

Rolf Goetz

# Rügen

mit Hiddensee und Fischland-Darß-Zingst

50 Touren mit GPS-Tracks



**ROTHER**

**WANDERFÜHRER**

Rolf Goetz

# Rügen

## Mit Hiddensee und Fischland-Darß-Zingst



*Barfußwandern vor Lobber Ort.*

## Vorwort

»Hier ist es wundervoll, kein Telefon, keine Verpflichtung, absolute Ruhe. Ich liege am Gestade wie ein Krokodil, lasse mich in der Sonne braten, sehe nie eine Zeitung und pfeife auf die sogenannte Welt.«

Diese Zeilen schrieb der große Physiker Albert Einstein 1918 während eines Urlaubs in Sassnitz an seinen Freund Max Born. Doch trotz des Bedürfnisses nach Erholung ließ sich der angehende Nobelpreisträger die eine oder andere Wanderung entlang der schneeweißen Kreideküste und durch die prächtigen Buchenwälder im Hinterland nicht nehmen. Gut hundert Jahre später ist Deutschlands größte Insel eines der beliebtesten Ferienzele an der Ostsee. Strände fast ohne Ende, dazu zwei Nationalparks, ein Biosphärenreservat und etliche Natur- und Vogelschutzgebiete auf relativ kleinem Raum – das ist einmalig in Deutschland!

Für einen reinen Badeurlaub ist Rügen viel zu schade. Die ruhigen Boddenufer, Hochuferwege und das walddreiche Hinterland laden geradezu zum Wandern ein. Und das zu jeder Jahreszeit! Kommen Sie im Frühling zur Rapsblüte oder im Frühsommer, wenn das Hügelland auf der Halbinsel Mönchgut von Klatschmohn überzogen ist. Oder im Herbst, wenn die Laubwälder im Nationalpark Jasmund im milden Licht der kürzer werdenden Tage farbenfroh zu leuchten beginnen. Im Winter können Eisbarrieren die Boddengewässer und die Außenküste umschließen und filigraner Reif die Schilfgürtel am Bodden in eine bizarre Märchenlandschaft verwandeln.

Die meisten der 50 in diesem Führer vorgestellten Routen stellen keine allzu großen Anforderungen an den Wanderer. Lohnende Wanderziele sind etwa die Feuersteinfelder von Neu Mukran, der sagenumwobene Herthasee, das windumtoste Kap Arkona oder der Königsstuhl. Oder Sie wandern am Meer entlang zu einem Naturstrand und lassen sich die Ostseeluft um die Nase wehen. Ein Muss ist ein Schiffsausflug auf das so gut wie autofreie Hiddensee.

Als Zugabe wurden Touren in Fischland-Darß-Zingst aufgenommen. Ein Wander-Highlight ist hier die Wanderung zum Leuchtturm am Darßer Ort, von dem die permanenten Abtragungs- und Anlandungsprozesse

an der Ostseeküste beobachtet werden können. Ist man zur richtigen Zeit am richtigen Platz, wird auf der Halbinsel Zingst der Kranichflug zum unvergesslichen Erlebnis.

Der vorliegende Wanderführer wurde nach bestem Wissen gründlich recherchiert. Sollten Sie veränderte Gegebenheiten im Wegenetz vorfinden, bitte ich Sie, diese dem Verlag mitzuteilen. Ich wünsche Ihnen erholsame und erlebnisreiche Tage auf der schönsten deutschen Ferieninsel.

Berlin, im Sommer 2021

Rolf Goetz





# WICHTIGE HINWEISE FÜR UNTERWEGS

## SYMBOLE

### Symbole im Tourenkopf

-  mit Bahn/Bus erreichbar
-  Einkehrmöglichkeit unterwegs
-  für Kinder geeignet

### Symbole im Höhenprofil

-  Ort mit Einkehrmöglichkeit
-  Einkehrmöglichkeit
-  Schutzhaus/Unterstand
-  Parkplatz
-  Campingplatz

 Burg, Schloss, Ruine

 Aussichtsturm

 Aussichtsplatz

 Leuchtturm

 Picknickplatz

 Brücke

 Abzweigung

 Fahrt mit Fahrrad

 markanter Baum

 archäologische Stätte

 Bademöglichkeit



## **Schwierigkeiten**

Die meisten der in diesem E-Book vorgestellten Wanderrouten stellen keine allzu großen Anforderungen an den Wanderer. Die Touren verlaufen auf bequem begehbaren Wald- und Feldwegen und Küstenpfaden. Etwas mühsamer geht es sich an Sandstränden. Größere Anstiege sind nicht zu bewältigen, die Höhenunterschiede sind gering oder unwesentlich. Das Wegenetz ist teilweise markiert und ausgeschildert. Zur besseren Einschätzung der jeweiligen Anforderungen wurden die Tourenvorschläge (Tourennummern) mit verschiedenen Farben markiert. Diese erklären sich wie folgt:

**Leicht:** Leichte und gefahrlose Wanderungen auf deutlichen Wegen und Pfaden, die gewöhnlich gut markiert sind und die auch problemlos von Kindern und älteren Menschen begangen werden können. Die zeitliche Länge der Touren hält sich in Grenzen.

**Mittel:** Mittelschwierige Routen, die eine gewisse Wandererfahrung voraussetzen. Sie verlaufen teilweise auf schmalen Saumpfaden. Deshalb sollten sie nur von trittsicheren Wanderern begangen werden. Ein undeutlicher oder schlecht markierter Wegverlauf verlangt gegebenenfalls Orientierungssinn.



*Bizarre Wuchsformen – die fotogenen Süntelbuchen im Waldpark Semper (Tour 33).*

## **Anfahrt**

Mit Ausnahme von Tour 10 können alle in diesem E-Book vorgestellten Wanderungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.

## **Gehzeiten und Höhenunterschiede**

Die Zeitangaben zu den Touren enthalten nur die reine Gehzeit – ohne Rast- und Fotopausen! Der angegebene Höhenunterschied umfasst die Summe der Höhendifferenzen im Tourenverlauf inklusive Gegensteigungen.

## **Ausrüstung**

Von einigen leichten Wanderungen auf Strand und auf Feldwegen abgesehen ist für alle anderen Touren solides Schuhwerk mit Profilsohlen notwendig. Nicht fehlen dürfen ausreichend Trinkwasser,

Regen- und Sonnenschutz. Für Vogelbeobachtungen empfiehlt sich ein Fernglas. In der warmen Jahreszeit sollten Sie ein Mückenschutzmittel dabei haben – besonders in den Waldgebieten der Nationalparks können die kleinen Biester lästig werden.

## **Beste Reisezeit**

Schönste Wanderzeit ist der Frühling, der an der Ostsee ein bis zwei Wochen später beginnt als im Binnenland. Spätestens ab Mitte Mai leuchten auf Rügen die gelben Rapsfelder, kurz darauf überzieht roter Klatschmohn die Wiesen. Hauptreisezeit sind die Sommermonate; die Hotels, Ferienwohnungen und auch die Campingplätze sind dann meist voll.

Im Winter kehrt auf der Insel Ruhe ein, etliche Hotels, Ferienwohnungen und Restaurants haben dann zu. Lediglich zwischen Weihnachten und Neujahr ändert sich das etwas, manche auf Wellness ausgerichtete Häuser können dann (zu Preisen fast wie im Hochsommer) ausgebucht sein. Eine geschlossene Schneedecke ist an der Ostsee extrem selten, man kann daher auch in der kalten Jahreszeit ganz gut wandern. Beachtet werden sollte dabei die Tageslänge – an Silvester geht die Sonne am Kap Arkona bereits um 15.50 Uhr unter.



*Der Ostseestrand von Dranske.*

## **Gefahren**

Durch Abbrüche an Steilküsten kam es in jüngster Zeit wiederholt zu Unfällen mit tödlichem Ausgang. Zur eigenen Sicherheit sollten Warnhinweise und Absperrungen ernst genommen werden und die Hochuferwege nicht verlassen werden. Besondere Vorsicht ist nach starken Regenfällen geboten. Sensible Steilküsten sind vor allem die Kreideküste zwischen Sassnitz und Lohme, das Kap Arkona und auf dem Darß das Hohe Ufer in Ahrenshoop.

## **GPS-Tracks**

Zu diesem E-Book stehen auf [gps.rother.de](https://gps.rother.de) GPS-Tracks und die Koordinaten der Ausgangspunkte zum kostenlosen Download bereit.

Passwort: **433506rug**

1. Auflage E-Book

Sämtliche GPS-Daten wurden vom Autor im Gelände und zum Teil über digitale Karten (OpenStreetMap) erfasst. Verlag und Autor haben die Tracks und Wegpunkte nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch können wir Fehler oder Abweichungen nicht ausschließen, außerdem können sich die Gegebenheiten vor Ort zwischenzeitlich verändert haben. GPS-Daten sind zwar eine hervorragende Planungs- und Navigationshilfe, erfordern aber nach wie vor sorgfältige Vorbereitung, eigene Orientierungsfähigkeit sowie Sachverstand in der Beurteilung der jeweiligen (Gelände-)Situation. Man sollte sich für die Orientierung auch niemals ausschließlich auf GPS-Gerät und -daten verlassen.

# Der Umwelt zuliebe ...

Auch als Wanderer hinterlassen wir einen ökologischen Fußabdruck, aber im Einklang mit der Natur unterwegs zu sein, ist gar nicht so schwer!

## VORBEREITUNG UND ANFAHRT

- Sich vorab informieren, worauf in Bezug auf Natur und Umwelt in der jeweiligen Wanderregion besonders zu achten ist.
- Soweit möglich mit Bus und Bahn anreisen, Wander- und Rufbusse nutzen.
- Ist eine Anfahrt mit dem Auto nötig, Fahrgemeinschaften bilden.
- Bei weiten Anfahrten Mehrtagestouren planen oder von einem Quartier vor Ort aus mehrere Touren absolvieren.
- Flugreisen möglichst reduzieren und durch Beiträge zu Klimaschutzprojekten kompensieren.

## KLEIDUNG UND AUSTRÜSTUNG

- Beim Kauf von Outdoor-Kleidung auf umweltfreundliche und faire Herstellung achten und Kleidungsstücke möglichst viele Jahre nutzen.
- Ausrüstung kann man eventuell auch gebraucht kaufen oder ausleihen.
- Reparieren statt neu kaufen.

## VERPFLEGUNG

- Beim Einkauf Bio-Ware, regionale und saisonale Erzeugnisse bevorzugen.
- Hütten und Gasthäuser auswählen, die regionale Produkte verwenden.
- Auf Einwegflaschen und Plastikverpackungen verzichten, stattdessen wiederverwendbare Trinkflaschen und Brotzeitboxen verwenden.

## ÜBERNACHTUNG

- Bei lokalen Anbietern buchen, damit Menschen vor Ort profitieren.
- Auf Hütten und in anderen Unterkünften Strom und Wasser sparen.

## UNTERWEGS

- Wege benutzen und Abkürzer vermeiden.
- Sperrungen von Wegen und Schutzgebieten respektieren.
- Keine Blumen pflücken und keine Pflanzen entnehmen.
- Waldbrandgefahr beachten.
- Müll wieder mit nach Hause nehmen und dort entsorgen.
- Toilettengänge in freier Natur möglichst vermeiden.
- Lärm vermeiden.
- Hunde an die Leine nehmen.



**ROTH**  
**BERG**VERLAG

## **TOP-TOUREN**

### **Wanderklassiker**

#### **Zum Königsstuhl**

Der Wanderklassiker im Nationalpark Jasmund führt zu einem der berühmtesten Aussichtspunkte Deutschlands – alleine werden Sie daher dort nicht stehen, es sei denn, Sie nutzen den frühen Morgen oder den späten Nachmittag, wenn alle wieder weg sind (Tour 24, 2.45 Std.).

#### **Durch die Zickerschen Berge**

Hier stimmt fast alles! Naturnahe Pfade mit weiten Aussichten führen durch eine wellige Hügellandschaft des Biosphärenreservats hinauf zum Bakenberg und hinab ins Nonnenloch (Tour 46, 2.10 Std.).

#### **Der Bodden-Panoramaweg**

Auf dem »zertifizierten Qualitätswanderweg« kann man von Neuenkirchen nach Ralswiek wandern; das Ufer des Jasmunder Bodden berührt der Streckenweg allerdings nicht unmittelbar. Dafür können Sie von der Liddower Brücke den Blick über den Tetzitzer See schweifen lassen und am Fuß der Banzelvitze Berge entlangspazieren (Tour 30, 3.40 Std.).

#### **Wilder Weststrand**

Trotz der im Sommer zahlreichen Badegäste gehört der Weststrand auf dem Darß zu den unberührtesten Strandrevieren an der deutschen Ostseeküste: keine Haus, kein Strandkorb und keine Imbissbude weit und breit (Tour 5, 3.15 Std.).

### **Attraktive Hochuferwege**

#### **Themenweg »Weißes Rügen«**

Der Rundwanderweg macht mit der spektakulären Kreideküste und dem stillen Hinterland der Halbinsel Jasmund bekannt. Highlight sind dort die Kreidebrüche von Promoisel und die Aussichtskanzel auf dem

Kleinen Königsstuhl (Tour 25, 7.40 Std.).

### **Entlang der Kreideküste**

Der Hochuferweg von Sassnitz nach Lohme gilt zu Recht als einer der schönsten Wanderwege Deutschlands. Auf einer Länge von 12 km lernen Sie die imposante Kreideküste im Nationalpark Jasmund kennen – Aussichtspunkte und ein Abstieg zum Feuerfeldstrand geben faszinierende Ausblicke auf Rügens weiße Küste frei (Tour 27, 3.30 Std.).

### **Auf dem Hohen Ufer von Ahrenshoop**

Vom Künstlerdorf Ahrenshoop führt ein reizvoller Hochuferweg über dem Ostseestrand zur Seebrücke von Wustrow. Mit dem Bakelberg liegt auch ein luftiger »Aussichtsgipfel« am Weg (Tour 3, 3.40 Std.).

### **Leucht- und Lotsentürme**

#### **Darßer Ort**

Auf dem Naturerlebnispfad durch die Kernzone des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft lässt sich beobachten, wie neues Land entsteht (Tour 7, 3.15 Std.).

### **Zum Leuchtturm auf dem Dornbusch**

Rügens autofreie Schwesterinsel Hiddensee ist ein Muss! Nicht nur der Swantjeberg und der Leuchtturm sind lohnende Ziele. Auch den Abstieg auf der Klausner-Treppe zum Fuß der Steilküste sollte man sich nicht nehmen lassen (Tour 12, 3.50 Std.).

### **Kap Arkona**

Diese Tour hat alles: reizvolle Hochuferwege, Abstiege zum Fuß der Kliffküste, einen feinen Naturstrand und zwei Leuchttürme (Tour 18, 2.20 Std.).

### **Thiessower Haken**

Nach dem so gut wie unberührten Südstrand am Fuß des Nordperd folgt ein ausgedehnter Spaziergang am Großen Strand zum Lotsenturm

auf der Halbinsel Thiessow (Tour 44, 3.00 Std.).

## **Schlösser und Hünengräber**

**Zum Schinkel-Schloss in der Granitz** Von der Aussichtsplattform des Jagdschlusses Granitz liegt Ihnen halb Rügen zu Füßen. Ein bleibendes Erlebnis garantiert die Fahrt über die Baaber Rinne (Tour 41, 3.40 Std.).

## **Von Göhren zum Herzogsgrab**

Der Hochuferweg läuft um das Göhrener Nordperd und nach einem Abschnitt am Südstrand zu einem jungsteinzeitlichen Großsteingrab. Megalithgräber können auch bei Lancken-Granitz entdeckt werden (Tour 43, 3.30 Std.; Tour 42, 2.10 Std.).



*Durch die Zickerschen Berge.*



© Rolf Goetz

*Wilder Weststrand.*



*Auf dem Hohen Ufer von Ahrenshoop.*



*Zum Leuchtturm auf dem Dornbusch.*



*Thiessower Haken.*

# NATURRAUM UND NATIONALPARKS

## Die Ostseeküste von Fischland bis Rügen

Durch die relativ abgeschlossene Lage mit lediglich zwei schmalen Verbindungen zur Nordsee präsentiert sich die Ostsee – von gelegentlichen großen Sturmfluten abgesehen – als ein vergleichsweise zahmes Meer. Die Gezeiten sind nur schwach ausgeprägt, der Unterschied zwischen Hoch- und Niedrigwasserstand beläuft sich im Schnitt auf gerade mal 15 cm (an der Nordsee 1-4 m). Der Wechsel von Steil- und Flachküsten, Strandseen, Windwatten und Salzgrasinseln macht die Ostseeküste zu einer überaus facettenreichen Landschaft.

Vor 20.000 Jahren war das heutige Gebiet der Ostsee vollständig von Eis bedeckt. Mit dem Abschmelzen der Gletscher bildete sich zunächst ein riesiger Süßwassersee, der sich bald mit einströmendem Meerwasser aus der Nordsee vermischte. Die Küstenbildung ist auch heute noch nicht abgeschlossen – Meeresströmungen, Wind und Wellen »erfinden« die Ostseeküste sozusagen immer aufs Neue. In einem dynamischen Prozess formt sich die Uferlandschaft ständig um. Wind und Wasser nagen an den von den eiszeitlichen Gletschern geformten Küsten, tragen Sand ab, der von der Strömung an weniger exponierten Stellen in Form von sogenannten Sandhaken wieder abgelagert wird. Im Wandergebiet lässt sich die Dynamik der Ab- und Anlagerung beispielhaft am Darßer Ort, bei Pramort auf Zingst und an der Nordspitze Hiddensees verfolgen. So schob sich das Land am Darßer Ort in den letzten 300 Jahren 2,5 km weiter ins Meer hinaus.

Die aufgeschichteten Sandbänke legen sich vornehmlich vor Buchten, vergrößern sich zu Nehrungen und lassen so die für die mecklenburg-vorpommersche Ostseeküste typischen Bodden entstehen, etwa den Großen Jasmunder Bodden und den Saaler Bodden zwischen Fischland und dem Festland. Diese Buchten sind nur durch einen schmalen Durchfluss mit dem Meer verbunden. Der Salzgehalt der Boddengewässer ist wesentlich geringer als in der Ostsee, was eine spezifische Flora und Fauna begünstigt. Ausgedehnte Schilfbestände

säumen die flachen Boddenufer, im nur wenige Meter tiefen Wasser tummeln sich Süßwasserfische wie Zander und Barsch.

Angesichts des sensiblen Ökosystems sind heute große Regionen der mecklenburg-vorpommerschen Küste als Nationalpark, Naturschutzgebiet, Biosphärenreservat und Vogelschutzzone ausgewiesen – für Wanderer, Naturfreunde und Ornithologen ist das Gebiet ein kleines Paradies.



*An der Kreideküste findet man außer Feuersteinen und Hühnergöttern auch jede Menge Schreibkreide.*



## **Von Feuersteinen, Hühnergöttern und Donnerkeilen**

Was machen Gäste an der Ostsee nach der Ankunft als Erstes? Ganz klar: Egal zu welcher Jahreszeit man unterwegs ist, sucht man zunächst die Nähe zum Wasser. Auffällig viele Strandgänger richten ihre Blicke nicht auf Wellen und Horizont, sondern auf den Sand, immer auf der Suche nach etwas Interessantem. Vielleicht wurde ja gerade etwas von dem »Gold der Ostsee« angeschwemmt? Um im Spülsaum ein Bröckchen Bernstein zu entdecken, braucht es allerdings ein Quäntchen Glück. Doch es gibt ja genügend Anderes, vom kegelförmigen Gehäuse der Gemeinen Strandschnecke (*Littorina littorea*) bis hin zu der auffällig gerippten Schale einer Herzmuschel (*Cerastoderma edule*) oder einer Baltischen Plattmuschel (*Limecola balthica*). Letztere gibt sich durch eine rötlich gefärbte Innenschale zu erkennen.

Rügens Hauptrevier für Sammlernaturen sind die Strände am Fuß der Kreideküste. Schaut man sich die Kreidekliffe genauer an, kann man vielerorts in die weiße Kreideschicht eingelassene grauschwarze Bänder von Feuersteinen ausmachen. Bricht ein Stück des Kliffs ab, wird die weiche Kreide vom Meer weggeschwemmt und die härteren Feuersteine sammeln sich dann am Fuß der Steilufer. Die Steinzeitmenschen gebrauchten Feuersteine nicht nur zum Feuermachen, sondern stellten daraus Waffen und Werkzeuge aller Art her. Beim Zerschlagen der Steine bilden sich rasierklingenscharfe Abbruchkanten. Unter Sammlern sind Feuersteine mit einem Loch in der Mitte besonders begehrt, das sich durch Auswaschen fossiler Einschlüsse bildet. Diese sogenannten Hühnergötter sollen Glück bringen; will man dem Volksmund Glauben schenken, schützen sie auch vor dem bösen Blick. Und wie kamen die Hühnergötter zu ihrem Namen? Schlägt man die Steine aneinander, erzeugen sie einen hellen Ton. Früher fädelten die Bauern die Hühnergötter auf Leinen auf, die vor dem Hühnerstall gespannt wurden, um so Füchse abzuhalten. Ein Relikt aus der Kreidezeit sind auch die Donnerkeile. Es handelt sich um Reste ausgestorbener Tintenfische.

## **Findlinge – dicke Brocken aus der Eiszeit**

Die wie von Riesenhand an die Ostseeküste gestreuten Gesteinskolosse gaben früher zur Sagenbildung Anlass, über die genaue Herkunft der Findlinge weiß man erst seit 200 Jahren Bescheid. Eiszeitliche Gletscher führten von Skandinavien kommend riesige Mengen an Geschiebe im Gepäck. Die Blöcke erhielten auf dem Weg zur Ostseeküste ihren letzten Schliff, sie haben immer eine glatte Oberfläche mit abgerundeten Kanten. Die größten Findlinge tragen oft einen eigenen Namen, so etwa der Fritz-Worms-Stein (Tour 44) vor Lobber Ort, der Siebenschneiderstein (Tour 18) am Fuß des Kap Arkona oder der Schwanenstein nahe dem Hafen in Lohme (Tour 23). Rügens dickster Brocken ist der Buskam, ein 550 Tonnen schwerer Granitblock vor dem Strand des Seebads Göhren.



*Der Siebenschneiderstein bei Arkona.*

## **Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft**

Auf Beschluss der letzten DDR-Regierung wurde 1990 die Küstenregion zwischen Darßer Ort und Rügen zum Nationalpark erklärt. Der mit 687 km<sup>2</sup> Landfläche und 118 km<sup>2</sup> Wasserfläche größte Nationalpark an der deutschen Ostseeküste umfasst im Wesentlichen den Darß, die Halbinsel Zingst, Hiddensee und Teile Westrügens. Als Kernzonen sind amphibische Lebensräume ausgewiesen, also der Übergangsbereich zwischen Land und Wasser – Spülsäume, Dünen, Windwatten, Röhricht und Moore. In diesen strengen Schutzzonen gilt das Wegegebot, so dürfen Wanderer am Darßer Ort und am Pramort auf dem Zingst die gekennzeichneten Wege nicht verlassen. Bestimmte Areale wie der Neubessin und Gellen auf Hiddensee und die Rügener Halbinsel Bug dürfen gar nicht oder nur im Rahmen einer geführten Tour betreten werden. Der Nationalpark gilt als das bedeutendste Vogelschutzgebiet Mitteleuropas. In den amphibischen Lebensräumen brüten etwa 40 Arten, im Frühjahr und Herbst dient der Park Zugvögeln als Rast- und

Schlafplatz.

**Info:**

Nationalparkamt Vorpommersche Boddenlandschaft, Im Forst 5, 18375 Born, Tel. +49/38234/5020, [www.nationalpark-vorpommersche-boddenlandschaft.de](http://www.nationalpark-vorpommersche-boddenlandschaft.de)

## **Nationalpark Jasmund**

Mit einer Fläche von 30 km<sup>2</sup> ist das auf Rügens Halbinsel Jasmund zwischen Sassnitz und Lohme gelegene Schutzgebiet der kleinste Nationalpark Deutschlands, mit jährlich 600.000 Besuchern gehört er jedoch zu den am meisten besuchten. Grund dafür sind die bereits Anfang des 19. Jahrhunderts durch ein Gemälde von Caspar David Friedrich in aller Welt berühmt gewordenen Rügener Kreidefelsen. Die Kreide entstand vor 70 bis 100 Millionen Jahren, als sich die fein zerriebenen Schalen mikroskopisch kleiner Einzeller auf dem Meeresboden ablagerten. Während der letzten Eiszeit vor 12.000 Jahren schoben Gletscher die Kreideablagerungen zu einer Höhe von 100 m auf. Seither nagt das Wasser am Kliff, immer wieder brechen Teile ab, Wind und Regen modellieren ständig neue Formen in die Felsen – Caspar David Friedrich würde heute die Vorlage für sein Bild nicht wiedererkennen. Die Besucherströme zieht es vornehmlich auf den 117 m hohen Königsstuhl über der steil abfallenden Kliffküste. Die spektakuläre Aussichtskanzel ist vom Großparkplatz Hagen über einen Zubringerdienst erreichbar. Weniger frequentierte Anlaufpunkte sind die Wissower Klinken und die Victoriasicht. Für Wanderer ist der Park durch ein ausgeschildertes Wegenetz bestens erschlossen, ein Wanderpfad der Extraklasse ist der Hochuferweg von Sassnitz nach Lohme. Auf Treppenwegen kann zum Fuß der Kreidefelsen abgestiegen werden, wo man sich auf die Suche nach Feuersteinen, Donnerkeilen und Hühnergöttern machen kann. Neben der Kreideküste ist der Buchenwald (siehe unten) ein weiteres landschaftliches Charakteristikum des Nationalparks. In dem Schutzgebiet sind Dam- und Schwarzwild, Füchse und Marderhunde zu Hause, etwa 190 Vogel- und 300 Schmetterlingsarten sind gelistet. Das Gebiet wird von kleinen

Bachtälern durchzogen, inmitten des Waldes liegt der sagemumwobene Herthasee, an dem noch Reste eines slawischen Burgwalls auszumachen sind.

**Info:**

Nationalpark-Zentrum Königsstuhl, Tel. +49/38392/66170,  
[www.koenigsstuhl.com](http://www.koenigsstuhl.com)



*Gar nicht scheu – ein junger Rotfuchs.*

## **UNESCO-Weltnaturerbe Buchenwälder**

Buchenurwälder prägten nach der jüngsten Eiszeit weite Teile des europäischen Kontinents. Bis vor gut 1000 Jahren war auch das kaum besiedelte Land an der Ostsee und auf den vorgelagerten Inseln fast vollständig bewaldet. Empfindlich dezimiert wurden die Wälder erst im Dreißigjährigen Krieg, wirklich alte Bestände sind heute selten geworden. Zu den prächtigsten erhaltenen Rotbuchenwäldern gehören jene im Nationalpark Jasmund (Touren 22 bis 27). Sie sind zusammen

mit den naturnahen Altwäldern von Serrahn (Nationalpark Müritz, Mecklenburg-Vorpommern), dem Hainich (Nationalpark Hainich, Thüringen), dem Kellerwald (Nationalpark Kellerwald-Edersee, Hessen) und Buchenwäldern in elf weiteren europäischen Ländern von der UNESCO als besonders schützenswertes Weltnaturerbe ausgewiesen. Der Rotbuchenwald auf der Halbinsel Jasmund wird durch Kesselmoore und eingestreute Erlenbrüche aufgelockert. Im Frühjahr sorgen Abertausende von Buschwindröschen und violett blühenden Leberblümchen für einen farbenprächtigen Unterwuchs. Orchideenfreunde können rund 25 verschiedene Arten entdecken, darunter das Purpurknabenkraut und den Frauenschuh.

Außerhalb der Nationalparkgrenzen sind vor allem die weitläufigen Buchenwälder in der Granitz zu nennen, die unter anderem auf dem Hochuferweg zwischen Binz und Sellin (Touren 38 und 39) erwandert werden können. Eine echte Rarität sind die als Naturdenkmal geschützten Süntelbuchen im Waldpark Semper bei Lietzow (Tour 33) – verdrehte Wuchsformen und das pilzförmige Kronendach sorgen für ausgefallene Fotomotive.